
Gott ist grösser

Bibelstunde über das Buch der Richter – Teil 39

Einleitung

Ich aber bin wie ein grüner Olivenbaum im Hause Gottes; ich vertraue auf die Gnade Gottes immer und ewig.

Psalm 52,8

Vertrauen auf den lebendigen Gott. Auf den Gott, der uns vergibt, voran geht, uns beisteht und hilft. Das Thema heute Abend lautet:

Wie Gott trotz menschlichem Versagen immer noch am Wirken ist oder welche Hoffnung gibt es für gefallene Christen?

Dies ist eine Situation, in der sich jeder Christ wiederfindet: Jeder kann fallen! Aber – und dies ist die grosse Hoffnung – man kann mit Christus wieder aufstehen.

Text: Richter 16,22-31

Den heutigen Text werden wir in drei Teilen betrachten:

Gott ist nicht gefallen oder Spott macht keine Sieger (22-27)

Gott ist grösser als unsere Gebete (28-31)

Wenn Simson...

I. Gott ist nicht gefallen oder Spott macht keine Sieger (22-27)

A. Textbetrachtung

Der Repräsentant Gottes ist gefallen. Er ist besiegt, seiner Kraft beraubt, macht nur noch niedrigste Sklavenarbeit. Menschlich gesehen hat die Geschichte ein tragisches Ende gefunden. In Gottes Augen sieht die Sache jedoch anders aus - Vers 22:

Aber das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen, nachdem es geschoren worden war.

Das Wachsen der Haare wird speziell erwähnt. Warum?

So natürlich wie seine Haare wachsen, so ist auch eine geistliche Wiederherstellung möglich. Gott hat Simson nicht verlassen. Simson ist immer noch Repräsentant Gottes. Dies ist ein sehr grosser Trost. Es ist ein Schlüsselsatz. Es offenbart die unermessliche Treue von Gott. Dies ist ein Fundament für unseren Glauben, dass nicht in den Stürmen des Alltags wankt.

wenn wir untreu sind- er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

2. Timotheus 2,13

Genau dies erlebt Simson. Und dies ist der grosse Trost. Der Schlag gegen alle Werkgerechtigkeit. Natürlich ist das Wachsen der Haare kein magischer Akt. Jedoch

offenbart es, dass Umkehr immer wieder möglich ist. Nach jedem Versagen gibt es die Möglichkeit zur Wiederherstellung.

Die Philister dagegen – wie auch die Welt -, sie denken: Nun hat ihn Gott verlassen. Es ist nun egal ob seine Haare wachsen. Gott wird nicht mehr mit ihm sein. Unser Gott hat seinen Gott besiegt. Aber Gott lässt die Geschichte Simsons nicht am Mühlstein enden. In der dunkelsten Grube und Verlassenheit hat Gott Simson nicht verlassen. Obwohl Simson sehr tief gesunken war, kann Gott Simson trotzdem noch gebrauchen. Das kleine Wort aber wird zum Zeichen der göttlichen Gnade!

Aber das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen...

Die Philister erachten Simson als besiegt. Dies ist das menschliche Denken. Sie wissen: Simson hat seinen Gott verraten. Er hat Delila mehr geliebt als seinen Gott. Nun ist es vorbei! Der Gott Israels hat nach menschlichem Denken alles Recht dieser Welt, Simson zu verstossen.

Aber es gibt ein Schlüsselwort: Vergebung! Gott kann schon im Alten Testament vergeben! Wie anders sind die Worte aus dem dritten Buch Mose zu verstehen – 26,44:

Aber selbst auch dann, wenn sie in dem Land ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht verwerfen und sie nicht verabscheuen, ein Ende mit ihnen zu machen, meinen Bund mit ihnen ungültig zu machen; denn ich bin der HERR, ihr Gott.

Nur Vergebung kennen die Philister nicht. Sie dachten: Simson wird uns nie mehr Schaden zufügen. Mit dieser Gewissheit planen sie ein gewaltiges Fest - Vers 23:

Und die Fürsten der Philister versammelten sich zu einem Freudenfest, um ihrem Gott Dagon ein großes Schlachtopfer darzubringen. Denn sie sagten: Unser Gott hat Simson, unseren Feind, in unsere Hand gegeben.

Die Philister feiern ein nationales Fest. Die Informationen rund um das Fest sind aufschlussreich:

- Die Fürsten der Philister sind anwesend. Also die gesamte nationale Elite.
- Art: Ein Freudenfest.
- Das Ziel: Dagon zu danken. Eigentlich sollten sie Delila danken. Delila wird aber in keinem Abschnitt erwähnt.
- Was hat ihr Gott getan: Simson besiegt. Sie sehen also den Sieg von ihrem Gott gewirkt.

Es ist ein nationaler Sieg über Simson. Das Fest wird für Dagon gefeiert. Es ist ein Schaulaufen der Elite. Leider fehlt im ganzen Abschnitt eine Erwähnung Israels. Kein Stamm wendet sich gegen die Gefangennahme Simsons. Niemand will ihn befreien. Es erstaunt einzig, dass die Anführer der Stämme Israels nicht mitfeierten. Schliesslich war nun der Unruheherd beseitigt.

Der Götze Dagon wird nun das erste Mal im Buch der Richter erwähnt. Hier nun einige Infos zu diesem Götzen. Dabei muss beachtet werden, dass sich die Forscher bei Dagon nicht ganz einig sind.

Dagon¹

¹ Auszug aus dem Lexikon zur Bibel.

Gott der Philister (Ri 16,23 ; 1Sam 5,2-7 ; 1Chr 10,10). Noch zur Makkabäerzeit gab es in Aschdod einen Tempel des Dagon. Er wurde von Jonatan verwüstet (1Makk 10,83-85; 11,4). Die Philister übernahmen diese Gottheit erst, als sie sich an der Küste Palästinas ansiedelten, wo die Verehrung Dagon's alt und weit verbreitet war. Sowohl im Stamm Juda als auch in Asser gab es Orte mit Namen Bet-Dagon (Haus bzw. Tempel des D.; Jos 15,41; 19,2). Das kann auf den späteren Einfluß der Philister zurückzuführen sein, jedoch ist dies bei dem Bet-Dagon in Asser zweifelhaft. In Babylon und Assyrien wurde ein Gott Dagan verehrt, und die Ausgrabungen von Ras Schamra zeigen, daß diese Gottheit auch bei den Phöniziern in hohem Ansehen stand. Dagan und Dagon entsprechen einander, die Bedeutung des Namens ist aber nicht sicher. Ein Zusammenhang mit hebr. dag = Fisch oder dagan = Korn ist unwahrscheinlich, eher ist der Name nichtsemit. Ursprungs.

Bereits in der sumerischen Zeit wurde Dagon in Babylonien verehrt. Auch in Assyrien war er früh bekannt. Die Gleichsetzung von Dagon mit Enlil und Adad läßt darauf schließen, daß er ursprünglich ein Wettergott war (Schmökel). Er wurde aber auch als Gott der Unterwelt verehrt.

Die Zerstörung des Tempels in Aschdod ist etwa auf das Jahr 150 v.Chr. zu datieren. Manche Ausleger sehen Dagon als Fischgottheit, die als Fischwesen mit einem Fischrumpf und menschlichen Kopf und Händen abgebildet wurde.

Die Festhalle befand sich vermutlich in Gaza. Welches ist nun die grösste Frechheit an dieser Feier? Was ist die Lüge?

Unser Gott hat Simson, unseren Feind, in unsere Hand gegeben.

Der allmächtige Gott hat Simson in die Hand der Philister ausgeliefert. Dies geschah, weil Simson die Beziehung zu Gott verlor. Weil er Delila zu seinem ein und alles gemacht hatte. Der Götze Dagon hatte keinen Einfluss auf diesen Sieg. Dagon war machtlos. Er wurde einzig vom Fürsten der Finsternis (Satan) als Marionette benutzt.

Dies wird einige Jahre später deutlich – 1 Samuel 5,2-5:

Und die Philister nahmen die Lade Gottes und brachten sie in das Haus Dagon's und stellten sie neben Dagon auf.

Und als die Aschdoditer am nächsten Tag früh aufstanden und in das Haus Dagon's kamen, siehe, da lag Dagon auf seinem Gesicht auf der Erde vor der Lade des HERRN. Und sie nahmen Dagon und stellten ihn wieder an seinen Ort.

Und als sie sich am Morgen des nächsten Tages früh aufmachten, siehe, da lag Dagon wieder auf seinem Gesicht auf der Erde vor der Lade des HERRN; und zwar lagen der Kopf Dagon's und seine beiden

Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der Rumpf Dagon war von ihm übriggeblieben.

Darum treten die Priester Dagon und alle, die in das Haus Dagon gehen, nicht auf die Schwelle Dagon in Aschdod bis auf den heutigen Tag.

Dagon war nur ein machtloser Götze, der aber Macht bekam, wenn die Menschen an ihn glaubten. Der Raub der Bundeslade (ca. 1050 v.Chr.) muss sich auch um diese Zeit des Simsons abgespielt haben. Vermutlich geschah das Ereignis mit der Bundeslade vor dem Tod Simsons. Eli ist also schon gestorben und Samuel hat seine Nachfolge noch nicht angetreten. Israel war ohne Führung. Dagon's Sieg wurde deshalb umso mehr gefeiert. Satan setzt gerne solche Götzen als seine Handlanger ein.

Auch enthält ihre Siegeschrei eine weitere Lüge:

Unser Gott hat Simson, unseren Feind, in unsere Hand gegeben.

Simson war ihr Feind. An den Gott Israels dachten sie gar nicht. Auch das Volk Israel war keine Bedrohung. Es ist leider zu deutlich, dass sich die Philister nicht vor den Israeliten fürchteten. Sie lebten schliesslich in der friedlichen, einseitigen Koexistenz.

Einer darf an solch einem Fest nicht fehlen: Simson. Er wird zur Schau gestellt. Der geschlagene Held ist Balsam für die Wunden des Volkes. Balsam für die zerstörte Ernte. Balsam für die Gefallenen. Der Anblick Simsons muss genossen werden – Vers 24:

Und als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott. Denn sie sagten: Unser Gott hat unseren Feind in unsere Hand gegeben, den, der unser Land verheerte, und den, der unsere Erschlagenen zahlreich machte.

Der Anblick Simsons verstärkt den Jubel. Was denken die Philister?

Unser Gott hat uns den Sieg gegeben!

Nun stand die Ehre Gottes auf dem Spiel. Die Philister dachten: Der Gott Israels ist bezwungen. Unser Feind ist besiegt.

Mit dem ganzen Spottvers erinnern sich auch noch an die glorreichen Taten von Simson. Sie haben den gewaltigen Schaden Simsons nicht vergessen. Auffallend ist, dass Delila und die List nicht erwähnt werden. Vielleicht war es für die Fürsten der Philister auch eine Schmach, nur mit Hilfe einer Frau diesen Nasiräer überwinden zu können. So fehlen doch wichtige Aspekte des Sieges. Trotzdem brechen sie in Jubel aus. Beim Jubel kann es nicht bleiben. Es braucht eine Steigerung. Nun werden die Philister übermütig – Vers 25:

Und es geschah, als ihr Herz fröhlich war, sagten sie: Ruft Simson herbei, er soll für uns Späße machen! Und sie riefen Simson aus dem Gefängnis, und er mußte vor ihnen Späße machen. Und sie stellten ihn zwischen die Säulen.

Zuerst war das Lob ihres Gottes im Mittelpunkt. Nun verändert sich die Lage.

Und es geschah, als ihr Herz fröhlich war

Die Stimmung war aufgeheizt. Ob durch alkoholische Getränke, wissen wir nicht. Die Philister sind auf jeden Fall mitten in der Feier. Die Emotionen gehen hoch. Noch fehlt der Höhepunkt. Diesen soll nun Simson bieten.

Ruft Simson herbei, er soll für uns Späße machen!

Als Hofnarr mag er nun dienen. Was sie von ihm verlangten bleibt unbekannt.

Und sie riefen Simson aus dem Gefängnis, und er mußte vor ihnen Späße machen.

Simson musste sich fügen. Welch ein Abstieg. Nun muss er noch als blinder, gescheiterter Nasiräer die Heiden unterhalten. Auf welche Art und Weise dies geschah, verschweigt die Schrift. Irgendwann hatten sie dann genug. Sie liessen ihn zwischen die Säulen stellen.

Nun werden uns die ersten Worte Simson nach dem Fall berichtet - Vers 26:

Und Simson sagte zu dem Jungen, der ihn an der Hand hielt: Laß mich, daß ich die Säulen betaste, auf denen das Haus ruht. Ich will mich an sie lehnen.

Simson lehnt sich an die Säulen. Ein kleiner Junge muss ihm dabei helfen, sie zu finden. Dies ist auch ein Zeichen der Machtlosigkeit. Eigentlich ist er am Ende. Gleichzeitig ist nicht das Ende da. Denn Simson muss mit der Konstruktion des Tempels vertraut gewesen sein. Er wusste: Die Hauptlast des Tempels ruht auf diesen beiden Säulen.

Nun gibt uns die Bibel einen Überblick über die Anwesenden - Vers 27:

Das Haus war aber voll von Männern und Frauen, und alle Fürsten der Philister waren ebenfalls dort. Und auf dem Dach waren an die dreitausend Männer und Frauen, die zusahen, wie Simson Späße machen mußte.

Es war wirklich ein Volksfest. Die Ausgelassenheit war gross.

B. Praktische Anwendung

Simson wird zum Spott der Philister, obwohl ihn Gott nicht verlassen hat.

- Weshalb amüsiert sich die „Welt“ an uns Christen?
- Weshalb amüsiert sich die „Welt“ an gefallenen Christen?

Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn bin ich gefallen, stehe ich wieder auf; wenn ich auch in Finsternis sitze, ist der HERR doch mein Licht.

Micha 7,8

- Was können wir daraus lernen?
- Vergebung – was kann uns Gott nicht vergeben?

Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glücklich seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.

Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt; wenn er aber als Christ leidet, schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen!

II. Gott ist grösser als unsere Gebete (28-31)

A. Textbetrachtung

Dies kann man gut sehen beim Gebet des Simson - Vers 28:

Da rief Simson zu dem HERRN und sagte: Herr, HERR! Denke doch an mich und stärke mich doch nur diesmal noch, o Gott, damit ich Rache nehmen kann an den Philistern- eine Rache nur für meine beiden Augen!

Simson betet. Es ist das zweite Gebet, dass uns die Schrift berichtet. Welches ist der Inhalt seines Gebetes?

- Bitte um Erhörung.
- Bitte um Kraft für die eigene Rache.
- Das Motiv der Rache: Seine Blindheit.

Noch intensiver fällt es auf, wenn wir die egozentrischen Worte einmal markieren:

*Denke doch an **mich**, stärke **mich** doch nur diesmal noch, o Gott, damit **ich** Rache nehmen kann an den Philistern- eine Rache nur für **meine** beiden Augen!*

Es ist kein Gebet, mit dem er Gottes Ehre im Blick hat. Wieder erscheint das Gebet sehr egoistisch. Simson bleibt halt Simson. Er kann sich nicht einfach verändern. Jedoch liess ihn die Not wieder an seinen Schöpfer denken.

Erstaunlich ist auch Simsons Denken: Er ist absolut kurzsichtig. Denkt nicht an eine Wiederherstellung seines Dienstes. Er denkt nicht an einen langfristigen Plan Gottes mit seinem Leben.

Aber das Resultat lässt aufhorchen – Vers 29-30:

Dann umfaßte Simson die beiden Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, stemmte sich gegen sie- gegen die eine mit seiner Rechten und gegen die andere mit seiner Linken.

Und Simson sagte: Meine Seele sterbe mit den Philistern! Und er beugte sich mit aller Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war. So waren die Toten, die er mit seinem Tod tötete, zahlreicher als die, die er in seinem Leben getötet hatte.

Gott erhört das Gebet. Der Tempel bricht zusammen. Die ganze Elite der Philister wird getötet. Die letzte Tat Simsons reiss noch einen grossen Riss in die Herrschaftsstruktur der Philister.

Die Nachricht des Sieges wird in Israel bekannt - Vers 31:

Und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters kamen herab und hoben ihn auf. Und sie brachten ihn hinauf und begruben ihn zwischen Zora und Eshtaol im Grab seines Vaters Manoach. Er hatte aber Israel zwanzig Jahre gerichtet.

Nach seinem Tod wird sein Leichnam geborgen. Er findet seine letzte Ruhestätte im

Grab seines Vaters. Im Tod kümmern sich auch seine Verwandten um ihn. Leibliche Brüder hatte er vermutlich keine. Vorher hat sich seine Verwandschaft nicht zu ihm bekannt. Nun wird er wieder in seine Familie aufgenommen.

Der Schlusssatz bemerkt noch einmal:

Er hatte aber Israel zwanzig Jahre gerichtet.

Berichtet wird in der Schrift aber nur von seinem egoistischen Handeln.

B. Praktische Anwendung

Gott ist grösser als unsere Gebete. Gottes Gedanken sind grösser als Simsons Gedanken. Simson denkt nicht an eine komplette Wiederherstellung.

- Warum kann Simson nicht an eine komplette Wiederherstellung glauben?
- Weshalb erhört Gott manchmal auch unsere egoistischen Gebete?

Er ruft mich an, und ich antworte ihm. Ich bin bei ihm in der Not. Ich befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.

Psalter 91,15

III. Wenn Simson...

A. Auswertung zum Leben

Simson war ein aussergewöhnlicher Mann. Folgende Merkmale fallen auf:

- Berufen von Mutterleib an. Von Gott in eine Aufgabe hineingestellt.
- Begabt mit einer gewaltigen Kraft.
- Unüberwindbar.
- Stark von seinen Augen geleitet.
- Egozentrisch
- Der schwache Punkt: Frauen.
- Und doch von Gott geehrt.

Im Neuen Testament finden sich überraschende Worte über Simson – Hebräer 11,32-34:

Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jefthah, David und Samuel und den Propheten, die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der Fremden Heere zurücktrieben.

Simson in der Reihe mit David! Simson in der Galerie des Glaubens. Obwohl die Schrift

sehr hart berichtet, ist Simson doch viel mehr als nur ein gescheiterter Richter. Gott hat anders bewertet. Er hat aus der Sicht des Kreuzes (der Vergebung) den Dienst des Simson betrachtet.

Er hat Simson (und auch uns) nicht getan nach Simsons (und unserer)
Untreue, sondern seine eigenen Pläne der Gnade und des Segens
ausgeführt.²

B. Praktische Anwendung

Was können wir für unser Leben aus dem Leben Simsons lernen?

1. Als Diener leben

Simson lebte seine Leiterschaft vor allem im Umgang mit Frauen aus. Er pflegt seine selbstgewählten Beziehungen und setzt seine Gaben vor allem für sich selbst ein. Es fällt auch auf, dass in dieser kanaanitischen Welt die Frauen vor allem als sexuelles Objekt angesehen wurden. Simson gleicht hier seiner Zeit. So agiert Simson immer im Zusammenhang zu Frauengeschichten. Niemals in seinem Leben hat er nicht zu seinem Vorteil gehandelt. Dies ist jedoch eine Leiterschaft, die nicht von Gott erwünscht ist. Gott wünscht dienende Leiter. Dies hat Simson nicht gelebt.

2. Anfechtungen wahr nehmen

Simson war zum Leiter berufen. Er war berufen und befähigt zur höchsten Position. Simson tötet hunderte von Feinden, war aber machtlos gegenüber einer Frau. Alle seine Kraft schwand dahin. Und weil sein Leben von Augenlust getrieben war, hatte Satan ein leichtes Spiel mit ihm.

3. Ziel im Auge behalten

Wer im geistlichen Dienst steht muss sein Ziel im Auge behalten. Simson hat sein Ziel nie richtig wahr genommen. Es geht darum, dass Gottes Reich kommt. Simsons Leben sprach dagegen: Mein Reich komme! Es ist immer wieder die Versuchung, Gottes Ziele aus den Augen zu verlieren. Diese Versuchung wird unser gesamtes Leben prägen.

Abschliessend kann ich nur sagen:

Die Gnade ist grösser, als wir denken!

Gott ist grösser, als wir denken!

*Ich aber bin wie ein grüner Olivenbaum im Hause Gottes; ich vertraue
auf die Gnade Gottes immer und ewig.*

Psalm 52,8

² De Konig: Das Buch der Richter. Seite 270.